

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

4. Von der Gemeinschaft der Heiligen. 1. Joh. 1, 3. Was wir gesehen und
gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr u. s. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

248 Dein wort, o HErr! bringe.

4. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

1. Joh. 1, 3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr u. s. f.

Mel. Mein Jesu, dem die seraphinen.

1. Eh. p. 419. n. 278.

Dein wort, o HErr! bringt uns zusammen, Daß wir in der gemeinschaft stehn; Es läßt an uns die süsse flammen Des glaubens und der liebe sehn. Wir werden durch das wort der gnaden Auch zur gemeinschaft jener schaar, Die um das Lamm beständig war, Gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köstlich ist doch das zu schätzen, Ein gnadensäugling hat es frey, An Jesu brust sich zu ergötzen; Und darf dabey auch ohne scheu Mit den Aposteln und propheten, Ja, allen heiligen zugleich, Im gnaden- und im ehrenreich, Getrost in einen reihen treten.

3. Ein herze, Das vom HErrn weichet, Und sich den sündern zugesellt; Wer noch mit lust im finstern schleichet, Und sich zu denen träbern hält, Kan dieser weide nicht genießen; Wer aber an das oberhaupt, An Jesum

sum, in der wahrheit glaubt, Der
kan sich mit den gliedern schliessen.

4. Nur menschen, die von Gott
gebohren, Die unter einem haupt
stehn, Die hat der Herr sich auser-
kohnen, Die läßt er wunderliebe sehn:
Gemeinschaft mit dem Vater haben,
Und mit dem Sohn im heiligen Geist,
Daß ist, was ihre seele speist, Nur
das kan sie vollkommen laben.

5. Das unsichtbare Haupt regieret,
Die glieder folgen seinem winck. Wo
Christi geist die hertzen führet, Ent-
deckt er das unnütze ding: Der men-
schenwerck, joch, zwanggesetzen, Den
meinungsstarr und fôrmeley; Man
kan es nur für sclaverey, Und nicht des
Herrn gemeinschaft schätzen.

6. Der glaubensgrund, auf dem
wir stehen, Ist Christus und sein theu-
res blut. Das einge ziel, darauf
wir sehen, Ist Christus, unser höch-
stes gut: Sein wort die regel, die
wir kennen; Nicht dieser oder jener
ort.* Dis ist, was wir mit einem
wort Gemeinschaft und gemeine nen-
nen. * Joh. 4. 21, 24.

7. Was ist das für ein himmlisch
leben, Mit Vater, Sohn und Heil-
gen Geist In seliger gemeinschaft
schweben, Genießen das, was Gott
geneußt. Wie flammen da die süß-
en

250 Dein Wort, o HErr, bringe.

sen triebe: GOTT schüttet in sein geistlich haus Die ganze gnadensülle aus; Wie wohnet GOTT, die ewige Liebe.

8. Der Vater liebt und herzt die Kinder, Und schenckt den Geist der Abba! schreyt: Des Sohnes treue schmückt die sündler Mit ewiger gerechtigkeit: Der Heilige Geist tritt mit dem öle des friedens und der freude zu, Das herze schmecket GOTTes ruh; Die kraft durchdringet leib und seele.

9. Die Kinder, die zusammen essen, Die stehen auch für einen mann. Macht sich der feind an eins vermesssen, Sobald greifft er sie alle an: Sie fallen betend GOTT zun füssen, Und siegen in des HErrn kraft; Sie wollen von der brüderschaft, Nicht die geringste klauē missen.

10. Sie wallen mit verbundnen herzen Durchs thränenthal ins vaterland; Versüssen sich die bittren schmerken, Eins reicht dem andern seine hand, Und wollen sich mit freuden dienen Mit herze, auge, hand und fuß, Bis zu dem völligen genuß Des grossen guts: Ich: Ich in Ihnen.

5. Es.